



Marktgewätz

Das Piepen ist zurück

Sie sind klein und mobil, bewegen sich im öffentlichen Raum und machen ab und an seltsame Geräusche – das war ja bisher nur von Vögeln bekannt. Diese jedoch nisten offenkundig in Manteltaschen von Leuten in Supermarktschlängen. „Flöt, flötflöt, flöt, flöööt.“ Beim Leergut wegbringen. „Flöt, flötflöt, flöt, flöööt.“ Später an der Kasse. „Flöt, flötflöt, flöt, flöööt.“ Draußen auf dem Parkplatz.

Dort hat sich das Geheimnis gelüftet, als ein Handy gezückt wurde. Muss mit dem Frühjahr zu tun haben, spricht die Lisbeth, die den Winter über die wilde Vogelschar mit Körnern gepöppelt hat. Täglich rumort es vielstimmig vor der Hütte. Natur eben.

Triumph der Technik ist, wenn eines schönen Tages das Handy zwitschert und der Vogel klingelt, scherzt

Euer Schorsch

Eine Woche Intensivkurs für Word und Excel

BAD HERSFELD. Die Büroanwendungen Office 2016 mit den Programmen Word und Excel sind Thema eines Seminars, das die Volkshochschule als Bildungsurlaub anbietet. Zu den Inhalten gehören zum Beispiel die Einführung in die Textverarbeitung mit Word wie auch die Grundlagen der Tabellenkalkulation mit Excel. Neben der notwendigen Theorie stehen praktische Übungen am PC im Vordergrund.

Der Bildungsurlaub wird in der Woche vom 4. bis 8. Juni von 9 bis 16 Uhr an der Volkshochschule in Bad Hersfeld angeboten. Das Seminar kann aber auch von allen Interessierten, die keinen Anspruch auf Bildungsurlaub haben, als Intensivkurs besucht werden. Weitere Informationen und schriftliche Anmeldung bis zum 16. April bei der VHS unter Telefon 0 66 21/87 63 03 oder unter www.vhs-hersfeld.de (red/zac)

Richelsdorfer wandern um die Hessenmühle

RICHELSDORF. Der TSV Richelsdorf wandert am Dienstag, 1. Mai, rund um die Hessenmühle Großlütder. Ziel der Tour ist Großlütder, wo zwei Rundwanderrouten angeboten werden. Eine Tour ist circa sechs Kilometer lang und bequem mit dem Kinderwagen zu meistern. Die zweite Route ist rund zwölf Kilometer lang. Beide Routen starten und Enden an der Hessenmühle, wo eine Einkehrmöglichkeit besteht. Die Abfahrt in Richelsdorf ist um 9 Uhr geplant, die Rückkehr gegen 19 Uhr. Die Kosten für den Bus betragen für Mitglieder fünf Euro, Nichtmitglieder zahlen zehn Euro. Anmeldungen nehmen Horst Jungk und Thorsten Hilmes entgegen. (red/pgg)



Stroh als Einstreu und Rinderbürste fürs Wohlbefinden: Willi Wege von der Hessischen Landgesellschaft im Rinderstall des Landwirtschaftszentrums Eichhof bei Bad Hersfeld. Foto: Eisenberg

Es geht nur mit Transparenz

Interview mit Willi Wege von der Hessischen Landgesellschaft über Tierwohl

Von Jan-Christoph Eisenberg

HINTERGRUND

Ländlicher Raum soll gestärkt werden

Die Hessische Landgesellschaft – kurz HLG – wurde im Jahr 1972 gegründet und ist die staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung in Hessen. Das gemeinnützige Siedlungsunternehmen mit Hauptsitz in Kassel gehört mehrheitlich dem Land. Unternehmensziel ist die Stärkung der Wirtschaftskraft und die Verbesserung der Lebensverhältnisse im ländlichen

Raum. Zu den Aufgaben gehören unter anderem Flächenmanagement und Bodenverrottung für Agrar- und Siedlungsentwicklung, Straßenbau, Naturschutz, die Verwaltung der Domänen des Landes sowie die Abwicklung von Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen und die Abwicklung von Grundstücksgeschäften im Auftrag von Städten und Gemeinden. (jce)

BAD HERSFELD. Das Thema Tierwohl stand im Zentrum des Forums „Nachhaltigkeit in der Tierhaltung“, das am Mittwoch von der Hessischen Landgesellschaft und dem Landesbetrieb Landwirtschaft auf der Staatsdomäne Eichhof bei Bad Hersfeld ausgerichtet wurde. Über die Anforderungen einer tiergerechten Landwirtschaft sprachen wir anlässlich der Veranstaltung mit Willi Wege, dem Fachbereichsleiter für Landwirtschaft und Bauwesen bei der Hessischen Landgesellschaft.

Das öffentliche Interesse am Tierwohl nimmt offenbar stetig zu. Haben Sie dafür eine Erklärung?

WILLI WEGE: Für den Verbraucher ist das Tierwohl ein wichtiges Kriterium beim Einkauf. Auch für den Landwirt ist es wichtig, um erfolgreich Tiere zu halten. Er richtet die Stallungen deshalb so ein, dass sich die Tiere im Stall wohlfühlen, gesund bleiben und somit auch eine gute Leistung bringen.

Gibt es überhaupt objektive Kriterien, um zu messen, wann sich ein Tier wohlfühlt?

WILLI WEGE: Messbare Kriterien gibt es in dem Sinne nicht. Wichtig ist, dass die Tiere gesund aussehen, keine Verletzungen haben und sich artgerecht verhalten können. Der Tierwohl-Begriff wird einerseits geprägt von den subjektiven Wünschen des Verbrau-

chers und andererseits von den Vorgaben der Gesetz- und Richtliniengeber, die versuchen, auch wissenschaftliche Erkenntnisse einzubeziehen. Auch das Land Hessen hat für die Förderung von Stallbauten einen entsprechenden Kriterienkatalog festgelegt.

Durch den Strukturwandel werden landwirtschaftliche Betriebe immer größer. Hat das Auswirkungen aufs Tierwohl?

WILLI WEGE: Die Größe eines landwirtschaftlichen Betriebs spielt für das Tierwohl keine Rolle. Es gibt Landwirte mit großen Tierbeständen, die vom Platzangebot und den Rahmenbedingungen mindestens genauso viel tun, wie kleine Betriebe.

Haben Sie ein konkretes Beispiel?

WILLI WEGE: In Hessen gibt es noch bis zu 1000 kleinere Betriebe, auf denen die Rinder in Anbindeställen leben. Das ist aber

nicht artgerecht, weil Rinder Lauftiere sind. Größere Betriebe halten ihre Milchkuhe schon seit Anfang der 1970er-Jahre in Laufställen und haben die Haltung stetig weiterentwickelt, sodass den Tieren ein Vielfaches des von der Wissenschaft empfohlenen Platzangebots zur Verfügung steht.

Von den Vorstellungen vieler Verbraucher ist die moderne Landwirtschaft weit entfernt. Woher kommt diese Diskrepanz?

WILLI WEGE: Was sich der Verbraucher wünscht, muss für den Landwirt wirtschaftlich umsetzbar und am Ende auch bezahlbar sein. Durch die zunehmende Verstärkerung haben viele Verbraucher heute nur noch den Bezug zum Kuscheltier. Wir haben es aber mit landwirtschaftlichen Nutztieren zu tun, die gesund und wirtschaftlich gehalten werden müssen, um die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen.

Ist die geplante Einführung eines staatlichen Tierwohl-Siegels sinnvoll?

WILLI WEGE: Neben dem geplanten staatlichen Tierwohlsiegel gibt es bereits sehr viele Labels der verschiedenen Öko-Verbände und der großen Lebensmittelketten. Bei allen muss man genau hinterfragen, was dahinter steht. Diese Vielzahl ist aus meiner Sicht für den Verbraucher eher verwirrend als nützlich.

Sie beraten Tierhalter bei Bauvorhaben. Investieren Landwirte aus eigenem Interesse ins Tierwohl oder wird

das eher als notwendiges Übel empfunden?

WILLI WEGE: Jeder Landwirt hat ein großes Interesse daran, Ställe zu bauen, die dem Tierwohl nach dem Stand der Technik nahekommen. Die Ställe müssen so errichtet werden, dass sie auch noch dem Zeitgeist von morgen entsprechen. Ansonsten werden Gebäude gebaut, die morgen nicht mehr für die Tierhaltung zugelassen sind. Das wäre das finanzielle Todesurteil für den Landwirt.

Lohnen sich Investitionen ins Tierwohl für die Landwirte auch finanziell?

WILLI WEGE: Tierwohl bedeutet auch zusätzliche Kosten. Diese müssen über die Preise auf den Verbraucher umgelegt werden. Sonst geht die Gleichung nicht auf und die Tierhaltung geht bei uns in Hessen und in Deutschland weiter zurück. Das Problem ist, dass Produkte aus Ländern mit niedrigen Tierwohl- und Umweltbedingungen zu Billigpreisen angeboten werden.

Tierschutzorganisationen bezeichnen Tierwohl-Labels als Augenwischerei, viele Landwirte fühlen sich wiederum zu Unrecht an den Pranger gestellt. Lassen sich diese unterschiedlichen Vorstellungen überhaupt unter einen Hut bringen?

WILLI WEGE: Aus meiner Sicht hilft nur Transparenz. Die Landwirte müssen den Verbrauchern Einblicke in ihre Produktion gewähren und zeigen, dass die gesetzlichen Standards eingehalten werden. Und sie müssen erklären, warum und wie gut sie das tun, was sie tun.

Zur Person

WILLI WEGE (59) ist Fachbereichsleiter für Landwirtschaft und Bauwesen bei der Hessischen Landgesellschaft. Seit über 40 Jahren berät der Diplom-Ingenieur im Auftrag unterschiedlicher Institutionen Landwirte. Seit 2001 arbeitet er für die Hessische Landgesellschaft, davor war er für das Land Hessen tätig. Wege lebt im Landkreis Marburg-Biedenkopf, wo er auch aufgewachsen ist. (jce)

Vor 40 Jahren:

Wasserrohre im Baumstamm

Auf 133 Mitglieder angewachsen war die Behinderten-Sportgemeinschaft in Bebra. Gekommen sei das durch Neuanmeldungen und durch die Gründung einer Frauengruppe, berichtete der Vorsitzende Heinrich Schäfer. Die Gemeinschaft bemühte sich nun um mehr Platz für das Training. Bislang hatte man einmal in der Woche zwei Drittel der Großsporthalle zur Verfügung.

Ein Fachseminar zum Thema Hochschulzulassungsrecht veranstaltete der Bund Deutscher Verwaltungsrichter in der Aus- und Fortbildungsstätte der Hessischen Landesverwaltung in Rotenburg. Es nahmen rund 70 Verwaltungsrichter aus dem ganzen Bundesgebiet teil.

Warnstreiks wurden auf Baustellen in Bad Hersfeld, Bebra und Rotenburg abgehalten. Aufgerufen dazu hatte die Industriegewerkschaft Bau-Steine-Erden. Man wollte so den Unmut über die „mäßige Verhandlungsbereitschaft der Arbeitgeber“ in Bezug auf den Abschluss von Rahmentarifverträgen und Einkommensverbesserungen zum Ausdruck bringen.

Eine Holzwasserleitung aus der Zeit vor Mitte des 19. Jahrhunderts wurde bei Straßenausbauarbeiten in Bad Hersfeld freigelegt. Metallrohre waren in etwa 30 Zentimeter dicke Baumstämme getrieben worden. (yve)

Kostenlos zu Mirja Boes in Ellis Saal

WEITERODE. Für das bereits ausverkaufte Gastspiel von Comedy-Künstlerin Mirja Boes, die am Freitag, 13. April, ab 20 Uhr in Ellis Saal in Weiterode auftritt, haben wir dreimal zwei Karten für unsere Leser am HNA-Glückstelefon verlost. Jeweils zwei Karten haben gewonnen: Nicole Mönch aus Bebra, Sigrid Peter

GLÜCKSTELEFON

Die Gewinner stehen fest

aus Rotenburg und Silke Fromm aus Ronshausen. Die Gewinnerinnen werden gebeten, sich ihre Karten an der Abendkasse gegen Vorlage ihres Personalausweises abzuholen. Der Einlass beginnt um 19.30 Uhr.

Mirja Boes präsentiert in Ellis Saal ihr neues Programm „Für Geld tun wir alles“. Boes, 1971 am Niederrhein geboren, ist seit mehr als 15 Jahren im Fernsehen präsent. Seit über zehn Jahren tourt sie mit ihren Soloprogrammen durch Deutschland. (pgg)

Musikalischer Abend in der Lüdertalhalle

LÜDERSDORF. Der Männergesangverein Lüdersdorf veranstaltet am Samstag, 21. April, ab 20 Uhr in der Lüdertalhalle in Lüdersdorf einen musikalischen Abend.

Teilnehmer sind der MGV Liederkranz Friedlos, Heinrich Janzen, Matthias Stichnoth, Alexander Maier, die Mixed Melodies Lisenhausen und der MGV Lüdersdorf, heißt es in der Pressemitteilung der Veranstalter. Durch das Programm wird Yvonne Brunk als Moderatorin führen. (red/pgg)



Mit Außenterrasse: Dieser Schweinestall mit sogenannten Laufhöfen wurde von der Hessischen Landgesellschaft gefördert. Foto: Wege/HLG